

„ I t d e p e n d s ”

Ein Projekt von Sunhild Wollwage

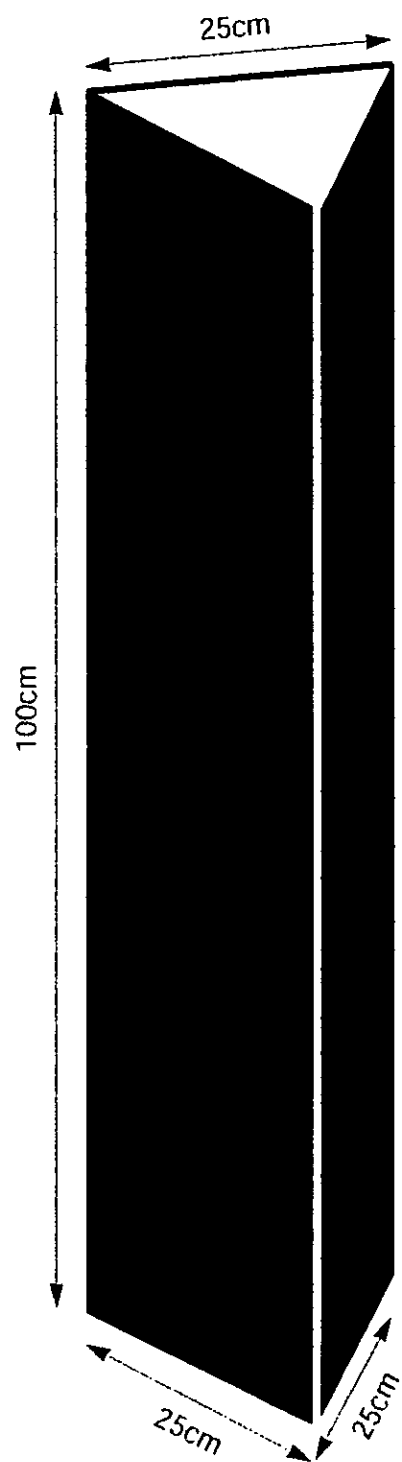
für die Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz

2001

Teil 1:

Drei hohe, prismatische Spiegelkästen, die mit lackiertem Holz verkleidet sind, sollen sich auf zwei Besprechungszimmern und die Damentoilette der Bank verteilen. In ihrem Inneren befinden sich Gegenstände, die je nach Standpunkt und Blickwinkel des Betrachters sich in mehreren Richtungen in die Tiefe unendlich erscheinender Räume vervielfältigen. Die Inhalte sind zwar bewusst und beziehungsreich gesetzt, lassen dem Betrachter aber gleichzeitig Raum für individuelle Assoziationen.

Schmuck, Autos und ein Paradiesgärtlein spiegeln eine „Welt des schönen Scheins“. Die Auswahl erscheint naheliegend und ist dennoch nicht vordergründig; sie hat etwas Leichtes, Spielerisches, ohne moralisierenden Anspruch und regt gleichwohl an zu Reflexionen. Das Thema der Vervielfältigung steht in engem Zusammenhang mit dem, was den Bankalltag und die Erwartungshaltung der Kunden kennzeichnet.

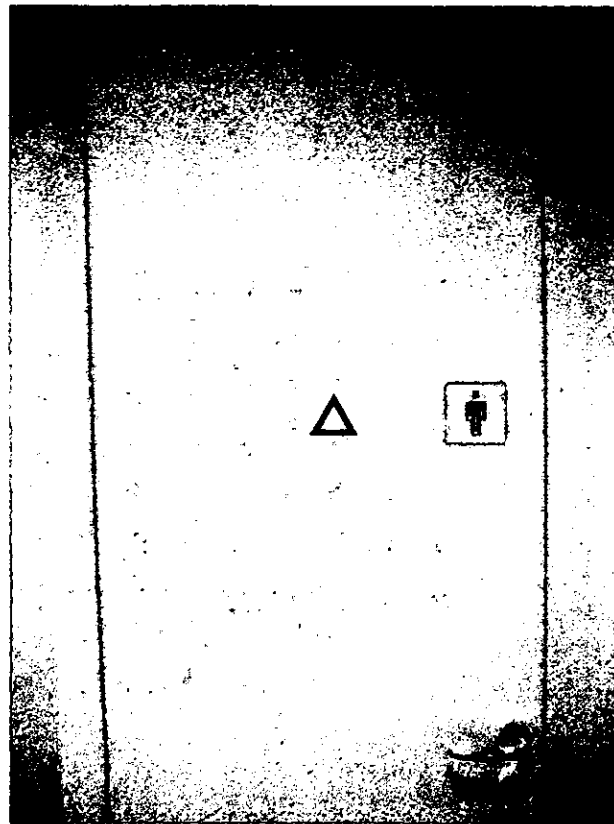


Kaleidoskop mit schwarzem Holz verkleidet
Höhe 100cm
Seitenlängen je 25cm

Teil 2:

Ein kleines Kaleidoskop durchbricht die Tür zwischen Toilettenvorraum und Herrentoilette. In diesem Vorraum sind an der der Tür gegenüberliegenden Wand rote Kunstrosen vor goldenem Grund arrangiert. Das Kaleidoskop, etwa zu übersetzen mit „Schönbildschauer“, dieses nicht nur Kinder faszinierende Spielzeug, eröffnet auch hier ein vielfältiges bzw. vierteiliges Bild. Die Rosen vor Goldgrund werden in eine verwirrende, illusionistische Erscheinung zerlegt. Diese entbehrt weder einer gewissen Sinnlichkeit, noch ist sie frei von einer dezenten Sentimentalität. Der umgekehrte Blick führt in die elegant dunkel und hochglänzend verkleidete Herrentoilette, deren innenarchitektonische Gestaltung einen Kontrast zu den übrigen Bankräumen bildet. Das Kaleidoskop soll so angeordnet sein, dass es die Intimsphäre nicht berührt, sondern die sich spiegelnden Lampen in ihrer kleinteiligen Zerlegung zeigt.

Die Arbeit reagiert auf die räumliche Gegebenheit, sie greift die Irritation durch die unerwartete, ästhetische Ausstattung des Raumes auf, verstärkt sie auf leichte, spielerische Weise. Durch den künstlerischen Eingriff wird bereits vor Betreten des Toilettentraumes mit den Mitteln der Irritation gespielt: Wird der Betrachter den Mut haben, durch das Kaleidoskop zu schauen, bevor er die dahinter liegende Situation kennt, oder fürchtet er zum Voyeur zu werden?



Kaleidoskop befestigt in Toilettentür, von Aussen
Blick in Toilettenvorraum (keine Sicht in
Intimbereich), von Innen Blick auf Rosenflies

Die Arbeiten möchten einen Kontrast bilden zum Ernst des Geschäftsalltags einer Bank. Sie sollen einen überraschenden Effekt haben, auch den des „Wunderbaren“ im eigentlichen Wortsinn, und ihre sinnliche Komponente soll ein Gegengewicht zu dem bilden, was man üblicherweise in einer Bank erwartet oder tut. Eine vielschichtige Deutung ist durchaus möglich und wenn sie sich einstellt nicht unerwünscht, doch können die Arbeiten gleichzeitig auch als Spiel mit rein ästhetischen Gestaltungsmitteln verstanden werden.

Grundsätzlich bewegt sich das Projekt im Themenkreis meines übrigen Schaffens, das von einem Interesse am Seriellen, an der Vervielfältigung und Massenproduktion sowohl im Bereich der Natur als auch der menschlichen Artefakte geprägt ist.

Sunhild Wollwage

Kostenvoranschlag (überschlagsmässig)

Herrentoilette-Kaleidoskop:

Herstellungskosten

Durchbruch Türe, Kaleidoskop und Rosenfries sFr. 3000.-

Honorar sFr. 8000.-

3 Spiegel-Objekte für Kundenzimmer und Damentoilette:

Herstellungskosten je sFr. 1500.-

Honorar je sFr. 5000.-